

Ostersonntag 2022 Ende gut – alles gut!

Josef von Arimathäa kommt am Karfreitagabend zu seiner Frau und sagt: „Schatz ich muss dir etwas beichten. Wir haben den Leichnam Jesu in unser neues Familiengrab gelegt.“ Seine Frau ist entsetzt und protestiert! „Nein, das darf nicht sein. Es ist unser Familiengrab, für das wir so viel bezahlt haben. Das geht nicht!“ Darauf Josef von Arimathäa: „Weisst du Schatz, es ist nur für drei Tage!“ Ja, Josef von Arimathäa glaubte!

Heute im Evangelium rennen Petrus und Johannes zum Grab, nachdem ihnen Maria von Magdala mit Schrecken sagte, dass der riesige Stein vom Grab weggewälzt und das Grab offen sei. Von Johannes heisst es: *er sah* das leere Grab *und glaubte*. Was bedeutet es, an die Auferstehung Jesu zu glauben?

Wir freuen uns an Ostern über das neue Leben des Frühlings in der Natur. Wir schenken einander als Zeichen des neuen Lebens Osterhasen und färben Eier. Wir verbinden mit Ostern, dass das Leben stärker ist als der Tod. Wir verbinden mit Ostern, dass wir neuen Mut, neue Freude und neue Kraft erhalten für dieses irdische Leben und deshalb gerufen sind, jetzt in der Kraft Jesu aufzustehen. Das ist richtig und gut so. Doch Ostern bedeutet viel, viel mehr! Dazu eine Geschichte:

Frosch und Vogel

Ein Frosch sass an einem kleinen Weiher im Wald und quakte laut und vorwitzig. Da flog ein Vogel herzu und beide kamen in ein angeregtes Gespräch. ‘Ich kenne die Welt’, sagte der Frosch. ‘Sie ist so gross wie mein Teich. Ich habe sie durchschwommen und durchhüpft. Sie ist dunkel, kühl und schlüpfzig.’ Der Vogel aber wusste, dass man nur aus Erfahrung klug wird, darum sprach er zum Frosch: ‘Komm, spring auf meinen Rücken, ich zeige dir die Welt!’

Widerwillig tat dies der Frosch. Da erhob sich der Vogel und flog mit dem Frosch weit über den kleinen Weiher, weit über den kleinen Wald hinweg. Sie flogen über schneebedeckte Gipfel hoher Berge, über riesige Städte und grosse, glitzernde Gewässer. Dem Frosch wurde ganz schwindlig. Er musste die Augen schliessen und war auf einmal quaklos geworden. Auch der Vogel schwieg. Er ahnte, was im Frosch vor sich ging. Schliesslich landeten sie wieder beim kleinen Weiher im kleinen Wald. Da sass ganz benommen der Frosch. ‘Leb wohl’, sagte der Vogel und musste sich ein Lächeln verbeissen, ‘und quak ein wenig bescheidener in Zukunft!’

Der Frosch musste sich völlig neuen, undenkbaren Dimensionen öffnen. Darum geht es auch bei der Auferstehung. Es geht um Dimensionen, die unser Denken völlig übersteigen. Wir können uns diesen Dimensionen nur im Glauben öffnen. Schauen wir dies an:

Gott hat Jesus zu einem neuen Leben erweckt

Wir feiern an Ostern, dass Gott Jesus auferweckt hat. Er wurde aber nicht zurück ins irdische Leben auferweckt, sondern in ein völlig neues Leben. Dieses neue Leben Jesu ist völlig unzerstörbar. Es ist ein Leben, das ewig bleibt.

Unser Leben auf dieser Erde ist nicht ewig. Spätestens in 100 Jahren leben wir nicht mehr auf der Erde. Wir wissen auch, dass die Schöpfung einen Anfang hatte und sie wird auch einst ein Ende haben. Einmal wird es keine Sonne mehr geben, keine Pflanzen, Berge, Tiere, ... die Schöpfung wird vergehen und ein Ende haben. Aber hier ist ein Leben das bleibt, bleibt, einfach bleibt, ... auch dann, wenn die ganze Schöpfung vergeht. Darum kann Jesus sagen: *Ich bin – jetzt und immer – die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben auch wenn er stirbt (Joh 11,25).*

Wir erhalten an diesem unzerstörbaren Leben Jesu Anteil in der Taufe. In der Taufe verbinden wir uns mit dem Leben Jesu. Wir geben Ihm unser Leben und dann schenkt Er uns Sein Leben. Da Sein Leben unzerstörbar und ewig ist, empfangen wir durch Ihn bereits jetzt unzerstörbares Leben. Darum ist die Taufe so zentral für Ostern. Durch die Taufe – und natürlich durch unser Ja zur Taufe – sind wir hineingenommen in Sein Leben. So haben wir bereits jetzt Christi unzerstörbares Leben in uns. Wir sind wie Paulus schreibt *mit Christus auferweckt*. Wir sind bereits in eine völlig neue Dimension von Leben hineingenommen, eine Dimension, die allerdings noch ganz verborgen ist.

Dadurch ist aber die alles zerstörende Macht des Todes gebrochen. Deshalb gab es früher das Osterlachen in der Kirche. Da wurde der Tod ausgelacht, weil seine alles zerstörende Macht durch Jesus Christus besiegt wurde: Du hast nicht mehr das letzte Wort. Du bist besiegt durch Jesus Christus. So wird der Tod für Gläubige zur Tür in völlig neue Dimensionen von Leben!

Der Beginn der Neuschöpfung

Ein Zweites: Auferstehung heisst weiter: Dieses unzerstörbare Leben Jesu ist erfüllt mit der ganzen Macht Gottes. Im apostolischen Glaubensbekenntnis wird diese Wahrheit so beschrieben: Jesus *sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters*. Das bedeutet: Gott hat Jesus alle Macht gegeben.

Die ersten Gläubigen bezeugten dies voll Freude mit dem frühesten Glaubensbekenntnis, das bereits wenige Jahre nach dem Tod und der Auferstehung Jesu verkündet wurde: *Jesus Christus ist der HERR! (Phil 2,11)* Der Titel *Herr* steht hier nicht im Gegensatz zu Frau. *Herr* meint vielmehr Kyrios, die Machtfülle eines Herrschers, hier konkret die ganze Machtfülle Gottes. Damit bekannten die ersten Gläubigen: Jesus, die Macht Seiner Liebe, ist stärker als alles Negative und Dunkle. Durch Jesus wird das Leben, die Liebe, die Freude siegen für immer!

Dies hat Folgen für die ganze Schöpfung, denn die Auferstehung Jesu ist ein Ereignis mit kosmischen Dimensionen. Sie ist der Beginn der Neuschöpfung, der Beginn des Neuwerdens, der Erlösung des ganzen Universums. Die Dynamik des Neuwerdens der ganzen Schöpfung die in der Auferstehung Jesu begonnen hat, wird sich unwiderruflich fortsetzen und sich vollenden.

Wir Menschen können vieles zerstören und kaputt machen. Wir können viel Schlimmes in dieser Welt anrichten. Zurzeit erschrecken wir über die furchtbaren Kriegsbilder. Wir können die Erde ruinieren durch die Umweltzerstörung. Wir können Beziehungen zerstören und viel Leiden verursachen. Doch etwas können wir nicht. Wir können dieses Neuwerden, das in der Auferstehung Jesu begonnen hat, nicht aufhalten! Gott sei Dank können wir es nicht aufhalten, weil hier Gottes Kraft wirkt.

Die Offenbarung des Johannes spricht deshalb von einem *neuen Himmel* und einer *neuen Erde*, die vom Himmel her, das heisst, aus Gottes neuschaffendem Wirken her kommt. Dort heisst es von Gott: *Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen* – alle Tränen, die äusseren, aber auch die inneren Tränen, die Tränen aller Menschen, auch alle Tränen von dir ... wird Er zärtlich und liebevoll abwischen und so die Wunden heilen. *Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer*, – Es wird nichts mehr geben, was uns traurig macht; *keine Klage*, – es wird nichts mehr geben, worüber wir klagen, meckern, was wir kritisieren können (das wird für einige Leute kaum zum Aushalten sein). Und *keine Mühsal*. Nichts wird mehr mühsam sein, absolut nichts! *Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu (Offenbarung 21,4–5a)*. Einen Hauch von diesem Neuen, Schönen, Strahlenden sehen wir im heutigen wunderbaren Frühlingstag. Alles was sich dem Wirken des Auferstandenen öffnet, wird gewandelt, erlöst und zum Leben befreit werden.

Ende gut, alles gut

Das heisst, alles noch so furchtbare Leiden der Menschen – wie jetzt zum Beispiel in Mariupol in der Ukraine wo Hunderttausende mitten unter den Bomben am Verhungern und Verdursten sind – alles Leiden an anderen Orten, auch jedes persönliche noch so qualvolle Leiden geht vorüber. Karfreitag – Ostern zeigt: Das Leiden bleibt nicht. Es ist Durchgang in die Herrlichkeit. Wir alle gehen durch den Tod hindurch ins ewige, unzerstörbare Leben Gottes. Entscheidend ist, dass wir an die Auferstehung glauben und im Leben des Auferstandenen verankert sind.

Darum sagt Paulus in der Lesung: *Richtet euren Sinn auf das Himmlische*, auf diese bereits jetzt gegenwärtige Realität. Denn das hilft uns, die schwierige Gegenwart besser bewältigen zu können. Denn die Auferstehung Jesu gibt uns die Gewissheit: Durch Jesus Christus wird alles gut werden. Letztlich kann uns sogar der Tod und alles Schlimme in der Welt nichts mehr anhaben. So schenkt uns der Glaube an die Auferstehung Kraft zum Durchstehen und Durchtragen von schwierigen Situationen, Kraft, zum Handeln, zum Anpacken und auch Gelassenheit und Zuversicht. Denn wir wissen: Der Auferstandene geht immer mit uns. Er trägt alles Leiden mit uns. Er gibt uns in jedem Leiden die nötige Kraft. Er geht mit uns durch den Tod und führt uns in die neue Welt Gottes.

So wird durch Jesus Christus für alle, die sich Ihm öffnen, alles, restlos alles gut werden! Wir sagen dem auch: Ende gut – alles gut! Darum können wir auch heute, mitten in der bedrängenden und leidvollen Weltsituation, voll Freude singen: Christus ist auferstanden. Halleluja, Amen.

Allmächtiger Gott,

Du bist der Herr der Geschichte.

Unser Leben steht in Deiner Hand.

Wir vertrauen Dir an die Not unserer Zeit:

Der Krieg in der Ukraine erfüllt uns mit Sorge und Angst.

Wir rufen zu Dir:

Nimm die Toten auf bei Dir.

Tröste die Hinterbliebenen.

Steh den Flüchtlingen und Vertriebenen bei.

Heile die Wunden der Verletzten an Leib und Seele.

Sei allen nahe, die sich für die Notleidenden einsetzen.

Schau auf die Kriegsparteien:

Schenke Einsicht,

Mut zum Ausgleich und das Bemühen um Frieden,
selbst wenn es aussichtslos erscheint.

Ermutige die Staatenlenker in Ost und West,
sich nicht in Hass und Bedrohung zu verlieren,
sondern dem Wohl aller zu dienen.

Lass nicht Kriegsgeschrei und Bedrohung siegen,
sondern die Wahrheit.

Lass uns nicht in Wut und Verzweiflung fallen,
sondern in allen Deine geliebten Kinder sehen,
unsere Brüder und Schwestern.

Herr, sende jetzt Deinen Heiligen Geist über die Erde,
den Geist, der die Spaltung besiegt,
den Geist, der zur Freiheit führt,
den Geist, der den Krieg überwindet.

Herr, es ist Zeit!

Sei uns und allen Menschen

in den Kriegsgebieten dieser Erde nahe.

Lass uns Geborgen sein in Dir.

Schenke unserer Erde den Frieden,
den nur Du allein geben kannst.

Du bist der Herr der Zeit und Ewigkeit!

Heilige Maria, Königin des Friedens, bitte für uns und die ganze Welt.
Amen

(Quelle: Kirche in Not)